

GEMEINSAM gegen MS



Die „Moguntia Pipes and Drums“ (vorne) begeisterten mit Dudelsackklängen.

Foto: SCHOTT AG/Alexander Sell

BENEFIZKONZERT Auftritt von Schott Werksorchester und Kirchenmusik Finthen

MAINZ - Passend zum bald stattfindenden Welt-Multiple-Sklerose-Tag taten sich das Schott Werksorchester unter Leitung von Karlheinz Lang und die Kirchenmusik Finthen, dirigiert von Götz Schwehm, zu einem Benefizkonzert im Bürgerhaus Finthen zugunsten der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft (DMSG) zusammen. Spannungsvoll dramatisch stiegen sie dabei mit ihrer Interpretation von „Ross Roy“ ein, um wenig später Stolz, Liebe und Kampfbereitschaft des berühmten Ritters „Ivanhoe“ dem Publikum näher zu bringen.

Hinter Multiple Sklerose verbirgt sich eine bis heute noch unheilbare chronische entzündliche in Schüben auftretende Erkrankung von Gehirn und Rückenmark, wodurch wesentliche steuernde Informationen nicht weitergeleitet werden. Erschöpfung, Sehprobleme, Tremor oder auch spastische Lähmungen können die Folge jener „Krankheit mit den 1000 Gesichtern sein“.

Lob von Ministerpräsidentin

Für die Musiker sei es nie eine Frage gewesen, ob sie helfen, sondern nur wann und wo, hob der Vorsitzende des Landesverbandes der DMSG, Dieter Korfmann, auch die menschliche Leistung der Gruppen hervor. Und auch die Schirmherrin, Ministerpräsidentin Malu Dreyer, die nicht anwesend sein konnte, ließ stellvertretend ihre Bewunderung an die beiden Orchester übermitteln.

Die nahmen die Ehrung auf und ließen mal Johann Sebastian Bachs Toccata in d-Minor in einer dynamisch moderneren Version erklingen. Ein anderes Mal widmeten sie sich dem Filmmusikkomponisten Ennio Morricone und seinen Arrangements für berühmte Westernklassiker. Bei „Blue Bells of Scotland“ lieferte sich der Solist und Posaunist Ruslan Shlayer einen musikalischen Streit mit dem Dirigenten Götz Schwehm, dessen Anweisungen er nicht durchgängig Folge leisten wollte.

Sie leiteten damit auch musikalisch über zu einem der vielen Höhepunkte, bei dem die „Moguntia Pipes and Drums“, traditionell mit Quilts, Kappen und Messer zum Zeichen der „friedlichen Absicht“ ausgestattet, die Zuhörer mit Dudelsackklängen begeisterten. Für das Publikum war es da keine Frage, dass sie nicht nur Applaus sondern auch einige finanzielle Mittel für den guten Zweck spenden wollten.